

Tagungsbericht

„Gesundes Führen“

Datum: 22. Mai 2012

Ort: Wirtschaftskammer Österreich

Fördergeber:

Gesundheit Österreich GmbH
Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich
1020 Wien, Aspernbrückengasse 2

Projektnummer: 2187

Förderzeitraum: 01.11.2011-31.05.2012

Autorinnen:

Gerhard Klicka, Corinna Marek, Sabine Litschka und Isabella Hörl

Datum: 16. Juli 2012

in Kooperation mit

gefördert aus Mitteln des

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Abbildungsverzeichnis..... | 3 |
| 1. Darstellung der Projektumsetzung | 5 |
| 1.1. Ausgangslage, Ziele und Zielgruppe | 5 |
| 1.2. Aktivitäten und Methoden..... | 7 |
| 1.3. Beteiligung der Zielgruppe..... | 9 |
| 1.4. Projektaufbau und Rollen | 12 |
| 1.5. Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten | 13 |
| 1.6. Kommunikations- und Informationsmaßnahmen | 14 |
| 1.7. Projekt-Evaluation | 15 |
| 1.7.1. Auswertung der Pressearbeit | 15 |
| 1.7.2. Beschreibung der TeilnehmerInnen | 15 |
| 1.7.3. Evaluation der Veranstaltung..... | 17 |
| 2. Darstellung der Änderungen („Soll-Ist-Vergleich“) | 20 |
| 2.1. Projektkonzept..... | 20 |
| 2.2. Projektdurchführung | 20 |
| 2.3. Projektbudget | 20 |
| 3. Reflexion der Projektumsetzung und Ausblick..... | 21 |
| 3.1. Ziele..... | 21 |
| 3.2. Zielgruppe..... | 21 |
| 3.3. Erfolgsfaktoren und Hürden | 21 |
| 3.4. Schlussfolgerungen | 22 |
| 3.4.1. Themenauswahl..... | 22 |
| 3.4.2. Anmeldemodus | 22 |
| 3.4.3. Zeitliche Struktur der Tagung | 23 |
| 3.4.4. Catering..... | 23 |
| 3.5. Ausblick | 24 |
| 3.5.1. Nachfrage und Informationsbedarf | 24 |
| 3.5.2. Vernetzung..... | 24 |
| 3.5.3. Zusammenfassung | 24 |
| 3.5.4. Verbreitung der Projektergebnisse..... | 24 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1: Berufsbereiche der TeilnehmerInnen..... | 10 |
| Abbildung 2: Funktionsbereiche der TeilnehmerInnen | 11 |
| Abbildung 3: TeilnehmerInnen nach Geschlecht | 16 |
| Abbildung 4: Grund der Teilnahme | 16 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|--|----|
| Tabelle 1: Berufsbereiche der TeilnehmerInnen..... | 9 |
| Tabelle 2: Funktionsbereiche der TeilnehmerInnen | 11 |
| Tabelle 3: Projektrollen-Liste | 12 |
| Tabelle 4: Sozialvariablen der TeilnehmerInnen | 15 |
| Tabelle 5: Evaluierung der Workshops | 17 |
| Tabelle 6: Evaluierung der Veranstaltungsorganisation..... | 19 |

1. Darstellung der Projektumsetzung

1.1. Ausgangslage, Ziele und Zielgruppe

1.1.1 Ausgangslage

Ausgangspunkt der Tagung "Gesundes Führen" ist die von IBG durchgeführte Tagung "Psychosoziale Arbeit am Arbeitsplatz" aus März 2010, bei der Herr Dr. Dietmar Schuster, MBA, Generalsekretär der WKO Abteilung Sozialpolitik und Umwelt, anregte eine Fortsetzung der erfolgreich durchgeführten Tagung mit einem Schwerpunkt auf "Gesundes Führen", zu veranstalten. IBG hat langjährige Erfahrung in der Organisation von Veranstaltungen, wodurch wir auf ein professionelles interdisziplinäres Team für Organisation und Projektmanagement sowie Pressearbeit zurückgreifen können.

Um Gesundheit im Setting Betrieb fördern und als wesentliches Gut verankern zu können, benötigt es ein gesundheitsförderndes Arbeitsklima, eine gesundheitsförderliche Organisation, Partizipation der MitarbeiterInnen, sowie persönliches Wachstum (Luxemburger Deklaration). In allen genannten Bereichen ist eine gesundheitsförderliche Führung, die eine gesundheitsförderliche Entwicklung des Unternehmens zulässt, Voraussetzung. Der Führungskraft kommt einerseits aufgrund seiner Vorbildfunktion darüber hinaus jedoch auch aufgrund seiner Leitungsfunktion große Bedeutung zu. Durch seine Leitungsposition ist die Führungskraft maßgeblich für ein gutes Arbeitsklima verantwortlich sowie für die nachhaltige Gesundheit der Belegschaft. Der Fokus der Tagung mit dem Thema "Gesundes Führen" wurde gewählt, um genau diese Verantwortung von Führung für die Gesundheit am Arbeitsplatz zu unterstreichen. Die Tagung ist als Weiterbildung für Zielpersonen gedacht, die durch ihre betriebliche Funktion Verantwortung für MitarbeiterInnen tragen (z.B. Geschäftsführung, Personalleitung, Organisationsentwicklung, Human Resources Management, Betriebsrat...)

1.1.2 Ziele

- Gesundes Führen am Arbeitsplatz als relevantes Thema zu verankern
- Wissenstransfer
- Weiterbildung von innerbetrieblichen Führungskräften und Betriebsräten sowie externer ExpertInnen, BeraterInnen und Coaches aus den Bereichen Gesundheitsförderung, Organisationsentwicklung etc.
- Motivation für die Durchführung gesundheitsfördernder Aktivitäten zum Thema Gesundes Führen in Betrieben
- Aufklärung, Hilfestellungen und Handlungsanleitungen

1.1.3 Zielgruppe

- Mitglieder von Vereinen/Verbänden/ Interessensvertretungen
- VertreterInnen der Verwaltung oder Politik
- Angestellte
- Führungskräfte
- Ältere ArbeitnehmerInnen
- BetriebsrätInnen
- ArbeitsmedizinerInnen
- ArbeitspsychologInnen
- Sicherheitsvertrauenspersonen
- DirektorInnen
- GesundheitsförderungsberaterInnen, -expertInnen
- Sonstige Zielgruppen (Personalentwickler, Human Resource LeiterInnen, Personalisten, Geschäftsführung, Vorstand)
- Personen mit Führungsverantwortung

Schwerpunkte:

- Führungskräfte
- GesundheitsförderungsberaterInnen, -expertInnen
- Mitglieder von Vereinen/Verbänden/Interessensvertretungen

1.2. Aktivitäten und Methoden

Die geplante Tagung wurde zum Thema gesundes Führen abgehalten, um die Zielgruppe über aktuelle Daten, Erkenntnisse und Entwicklungen zu informieren und zu sensibilisieren. Durch das neu gewonnene Wissen wurde die Zielgruppe ermächtigt, neue Herausforderungen im Arbeitsalltag zu bewältigen, Bedürfnisse der MitarbeiterInnen zu stillen und Probleme zu lösen. Das Tagungsdesign „Fachvorträge durch ExpertInnen“ trägt zu einem umfangreichen und schnellen Form des Wissens- und Know-how Transfers sowie der Aneignung von Praxiswissen bei. Darüber hinaus haben Betroffene die Möglichkeit ihre Praxiserfahrung zu gesundem/nicht gesundem Führen darzulegen und mit den Vortragenden und Seminar-TeilnehmerInnen zu diskutieren. Ausgehend von betrieblichen Wertekulturen und Fakten zu gesetzlichen Grundlagen aus arbeitsrechtlicher Sicht, werden Zusammenhänge von Produktivität einer Belegschaft und Gesundheit näher betrachtet. „Wie lässt sich gesunde Produktivität messen und wie kann diese gesteigert werden?“, sind Themen die in diesem Zusammenhang beleuchtet werden. Zum gesunden Führen gehört die gesunde Organisationskultur, gesunde Arbeitsprozesse und eine gesunde Kommunikationskultur genauso wie das richtige Gespür von Führungsverantwortlichen für Grenzen von MitarbeiterInnen. „Wie lassen sich unsichtbare psychische Grenzen erkennen?“, „Wie können Arbeitsprozesse und die Kommunikationskultur gesund gestaltet werden?“ und v.a. „Was kostet gesundes Führen?“, sind Fragen die dabei beantwortet werden.

Des Weiteren soll sich die interne Evaluation auf die Erreichung folgender bereits weiter oben definierter Ziele beziehen:

- Gesundes Führen am Arbeitsplatz als relevantes Thema zu verankern
- Wissenstransfer
- Weiterbildung von innerbetrieblichen Führungskräften und Betriebsräten sowie externer ExpertInnen, BeraterInnen und Coaches aus den Bereichen Gesundheitsförderung, Organisationsentwicklung, etc.
- Motivieren gesundheitsförderliche Aktivitäten zum Thema Gesundes Führen in Betrieben
- Lieferung von Aufklärung, Hilfestellungen und Handlungsanleitungen

Weitere Aktivitäten im Projektzeitraum waren folgende:

- Konstituierung eines internen Projektteams
- Erstellung des Projektbudgets und des fachlich-inhaltlichen Konzepts
- Gewinnung von KooperationspartnerInnen und Abstimmung der jeweiligen Kooperationen
- Auswahl und Einladung von ReferentInnen
- Aussendung von Einladungen über die Verteiler des Veranstalters und der KooperationspartnerInnen
- Organisation des Tagungsorts, Programm, Catering etc.
- Einladungs- und Anmeldemanagement
- Laufende Projektdokumentation und -controlling
- laufende Öffentlichkeits- und Pressearbeit in Kooperation mit den PartnerInnen
- Nachbereitung der Tagung: Dokumentation der Inhalte, Veröffentlichung der Tagungsunterlagen (Abstracts, Präsentationen) auf der IBG Homepage
- Berichtserstellung und Abrechnung mit dem Fördergeber

Die Tagung „Gesundes Führen“ hat am 22. Mai 2012 von 09:00- 17:00 Uhr stattgefunden und beinhaltete folgende Programmpunkte:

- Eröffnung (durch VertreterInnen der KooperationspartnerInnen, VeranstalterInnen und FördergeberInnen)
- Vorträge zu folgenden Themen:
 - Führung und Gesundheit
 - Psychische Erkrankungen
 - Führungsaufgabe: Nachhaltige Entwicklung des Arbeitsvermögens
 - Kontinuität braucht Veränderung
 - Wertschätzende Führung
 - Neue Organisationen

Das Tagungsprogramm im Detail, sowie die Abstracts der Vorträge sind im Anhang zu finden.

1.3. Beteiligung der Zielgruppe

Es wurden über 130 Personen durch die Tagung „Gesundes Führen“ am 22. Mai 2012 erreicht. Darunter fallen TeilnehmerInnen, Referierende, Presseleute und sonstige MitarbeiterInnen (Moderation, Fotograf, Veranstaltungsmanagement, KooperationspartnerInnen etc.).

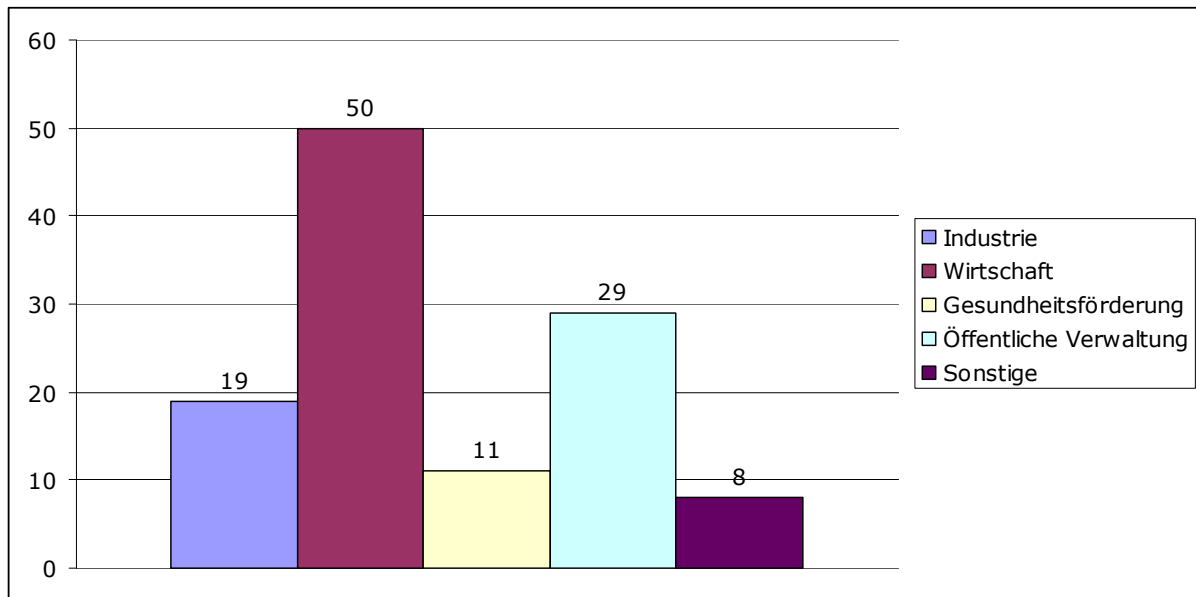
Es hatten sich 123 Personen für die Fachtagung angemeldet. Tatsächlich anwesend waren 117 Personen (95,12%).

Die TeilnehmerInnen kamen aus verschiedenen Unternehmensbereichen und -ebenen. Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Anwesenheitsquote und das Berufsfeld/die Funktion der Zielgruppe:

Tabelle 1: Berufsbereiche der TeilnehmerInnen

| Berufsfeld | absolut | relativ |
|------------------------|----------------|----------------|
| Industrie | 19 | 16% |
| Wirtschaft | 50 | 43% |
| Gesundheitsförderung | 11 | 9% |
| Öffentliche Verwaltung | 29 | 25% |
| Sonstige | 8 | 7% |
| GESAMT | 117 | 100% |

Abbildung 1: Berufsbereiche der TeilnehmerInnen



Wie man aus Tabelle 1 und Abbildung 1 entnehmen kann, waren vermehrt TeilnehmerInnen aus dem Berufsfeld Wirtschaft (absolut: 50, relativ: 43%) und dem öffentlichen Bereich (absolut: 29, relativ: 25%) anwesend.

Tabelle 2: Funktionsbereiche der TeilnehmerInnen

| Funktion im Unternehmen (Mehrfachnennungen) | absolut | relativ |
|--|----------------|----------------|
| Führungskraft | 46 | 39% |
| Personalentwicklung, HR | 13 | 11% |
| Sonstiges | 15 | 13% |
| keine Angabe | 43 | 37% |
| GESAMT | 117 | 100% |

Abbildung 2: Funktionsbereiche der TeilnehmerInnen

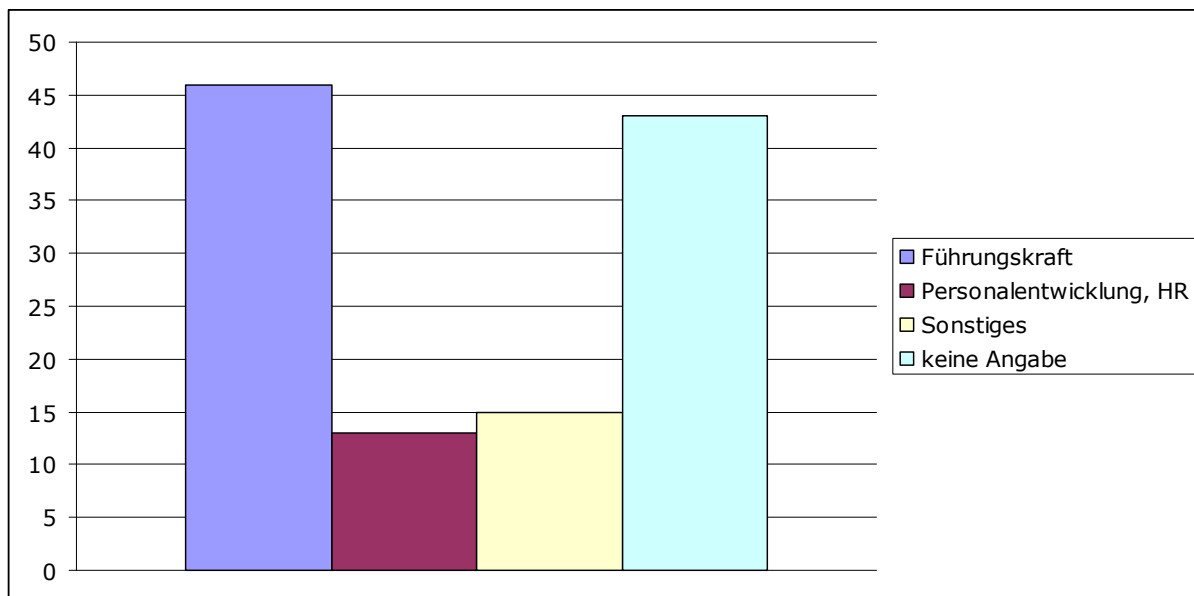


Tabelle 2 sowie Abbildung 2 veranschaulichen, dass die TeilnehmerInnen meist den Führungskräften (absolut: 46, relativ: 39%) und Personalisten (absolut: 13, relativ: 11%) zugehörig waren.

Allgemein ist zu betonen, dass bei der Tagung insgesamt 117 Personen anwesend waren, wobei 6 sich im Vorfeld wieder abgemeldet haben oder sind zur Veranstaltung nicht erschienen sind.

1.4. Projektaufbau und Rollen

Zur inhaltlichen und fachlichen Planung sowie für die Organisation und Umsetzung der Veranstaltung der Tagung war das interne Projektteam verantwortlich:

Tabelle 3: Projektrollen-Liste

| Teilnehmende Person | Organisation | Rolle der teilnehmenden Person im Projekt | Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Person im Projekt |
|---------------------------------|---------------------|--|---|
| Gerhard Klicka | IBG | Projektleitung | inhaltliche Erst-Planung, Ausdifferenzierung, Antragerstellung, aktive Teilnahme an der Veranstaltung |
| Julia Tomita (Corinna Marek) | IBG | Projektmanagement | Betreuung vor Ort für allgemeine Anfragen als Anlaufstelle für die Referierenden, Teilnehmenden, etc. |
| Isabella Hörl | IBG | Projektmanagement | Koordination, Management |
| Sabine Litschka | IBG | Öffentlichkeitsarbeit | Koordination der Öffentlichkeits- und Presse-Arbeit, Layout, Koordination, Grafik und Druck, Layout von Abstracts und Evaluationsbogen... |
| Regina Nicham | IBG | Fachexpertin | inhaltliche Detailplanung und Auswahl der ReferentInnen sowie Programmkoordination |
| Sandra Kusta | IBG | Office | Officemanagement |
| Peter Gimpel | IBG | IT | EDV und Softwareprogrammierung |

1.5. Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten

Die Fachtagung wurde in Kooperation mit dem FGÖ, der Wirtschaftskammer Österreich (WKO), der SVA sowie der AUVA veranstaltet:

- WKO - Wirtschaftskammer Österreich: die Wirtschaftskammer Österreich stellte in dieser Kooperation benötigte Räumlichkeiten für die Tagung zur Verfügung; die WKO unterstützt in der inhaltlichen Planung der Tagung; Einladung, Bewerbung, Beitrag auf der Tagung und Support der Organisation.

- Pro Fitness Austria (WKO) - Nutzung von Einladungsverteiler

- Gesundheit Österreich GmbH - Nutzung von Einladungsverteiler

- Fond Gesundes Österreich – Förderungsbeitrag

- SVA - Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft - Nutzung von Einladungsverteiler

- AUVA - Allgemeine Unfallversicherungsanstalt - Nutzung von Einladungsverteiler

1.6. Kommunikations- und Informationsmaßnahmen

Um die Fachtagung zu bewerben wurden unterschiedliche Kommunikations- und Informationsmaßnahmen durchgeführt.

Im März 2012 wurden die Tagungseinladungen gedruckt und zur Verteilung an die KooperationspartnerInnen übermittelt. Die Tagungseinladung wurde auch anderen Aussendungen der KooperationspartnerInnen/des Fördergebers beigelegt oder auf Veranstaltungen aufgelegt.

In weiterer Folge wurde die Tagungseinladung an den IBG Adressverteiler, sowie die Verteiler der KooperationspartnerInnen geschickt. Die Tagung wurde außerdem auf den Webpages der KooperationspartnerInnen und des Fördergebers angekündigt und beworben.

Die Veranstaltung wurde - in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Ecker & Partner pressetechnisch betreut (Ankündigung und Nachbericht).

Es gab eine Presseaussendung vor der Veranstaltung via IBG. Die Presseaussendung ist im Anhang zu finden. Zudem wurden sämtliche Pressekontakte persönlich zur Veranstaltung eingeladen.

1.7. Projekt-Evaluation

Die Evaluation bezieht sich auf die Erreichung folgender Ziele:

- Auswertung der Anmeldungen und TeilnehmerInnen (Anzahl, Funktion)
- Feedback zur Veranstaltungsorganisation
- Feedback zu den einzelnen Vorträgen

1.7.1. Auswertung der Pressearbeit

Die Pressearbeit hat sich auf die letzten Monate vor der Tagung (März, April, Mai) konzentriert. Es wurden zahlreiche Pressekontakte persönlich zur Tagung eingeladen – am Tag der Veranstaltung waren fünf JournalistInnen anwesend.

1.7.2. Beschreibung der TeilnehmerInnen

Im folgenden Abschnitt werden die TeilnehmerInnen anhand der ausgefüllten Feedback-Bögen (52 Stück; 44,8%) beschrieben.

Tabelle 4: Sozialvariablen der TeilnehmerInnen

| Geschlecht | absolut | relativ |
|---|----------------|----------------|
| weiblich | 33 | 63% |
| männlich | 18 | 35% |
| keine Angabe | 1 | 2% |
| GESAMT | 52 | 100% |
| | | |
| Grund für den Besuch der Veranstaltung (Mehrfachnennungen) | absolut | relativ |
| Interesse | 39 | 51% |
| Fortbildung | 29 | 38% |
| Empfehlung | 5 | 7% |
| Networking | 3 | 4% |
| GESAMT | 76 | 100% |

Abbildung 3: TeilnehmerInnen nach Geschlecht

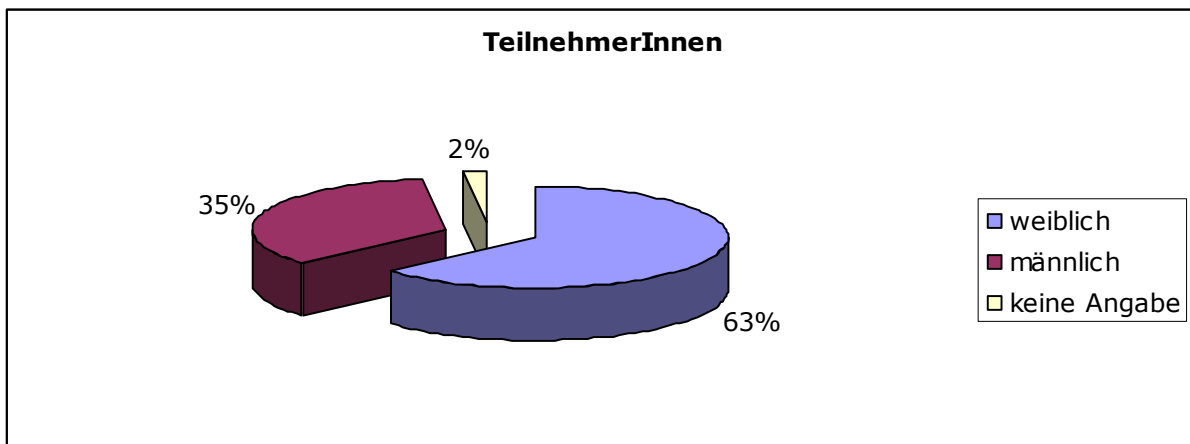


Abbildung 4: Grund der Teilnahme

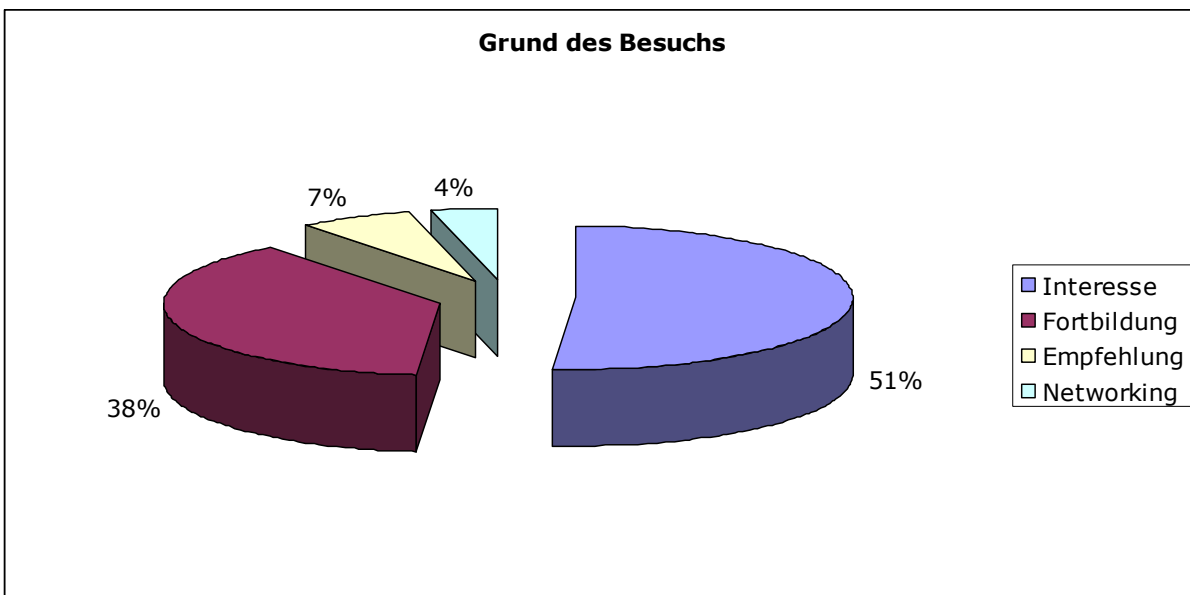


Tabelle 4 und Abbildungen 3 und 4 zeigen, dass größtenteils Frauen (63%) an der Veranstaltung teilgenommen haben, gefolgt von den Männern mit 35%. Des Weiteren war der meist genannte Grund des Besuchs mit 51% das Interesse, mit 38% die Fortbildung, sowie eine Empfehlung (7%) und Networking (4%).

1.7.3. Evaluation der Veranstaltung

Die TeilnehmerInnen haben folgende Fragen auf einer Skala von 1=trifft völlig zu bis 6=trifft gar nicht zu beurteilt.

Folgend soll die Evaluierung der Workshops sowie die der Veranstaltungsorganisation an sich dargestellt werden.

Tabelle 5: Evaluierung der Workshops

| | |
|--|------------|
| Matyssek/Führung und Gesundheit | |
| Die ReferentInnen waren gut vorbereitet | 1,1 |
| Die Inhalte waren gut aufbereitet | 1,1 |
| Die Praxisnähe -und relevanz war gut | 1,2 |
| Es gab ausreichend Raum für Diskussion und Mitgestaltung | 1,2 |
| GESAMT | 1,1 |
| Schuster & Hruska-Frank/Psychische Erkrankungen | |
| Die ReferentInnen waren gut vorbereitet | 1,6 |
| Die Inhalte waren gut aufbereitet | 2,7 |
| Die Praxisnähe -und relevanz war gut | 2,6 |
| Es gab ausreichend Raum für Diskussion und Mitgestaltung | 1,8 |
| GESAMT | 2,2 |
| Karazman/Führungsaufgabe | |
| Die ReferentInnen waren gut vorbereitet | 1,2 |
| Die Inhalte waren gut aufbereitet | 2,0 |
| Die Praxisnähe -und relevanz war gut | 2,2 |
| Es gab ausreichend Raum für Diskussion und Mitgestaltung | 1,6 |
| GESAMT | 1,8 |

| Krause/Kontinuität braucht Veränderung | |
|--|------------|
| Die ReferentInnen waren gut vorbereitet | 1,1 |
| Die Inhalte waren gut aufbereitet | 1,5 |
| Die Praxisnähe -und relevanz war gut | 1,7 |
| Es gab ausreichend Raum für Diskussion und Mitgestaltung | 1,4 |
| GESAMT | 1,4 |

| Wethmar/Wertschätzende Führung | |
|--|------------|
| Die ReferentInnen waren gut vorbereitet | 1,1 |
| Die Inhalte waren gut aufbereitet | 1,2 |
| Die Praxisnähe -und relevanz war gut | 1,2 |
| Es gab ausreichend Raum für Diskussion und Mitgestaltung | 1,1 |
| GESAMT | 1,2 |

| Stieger/Neue Organisationen | |
|--|------------|
| Die ReferentInnen waren gut vorbereitet | 1,2 |
| Die Inhalte waren gut aufbereitet | 1,4 |
| Die Praxisnähe -und relevanz war gut | 1,7 |
| Es gab ausreichend Raum für Diskussion und Mitgestaltung | 1,9 |
| GESAMT | 1,6 |

Tabelle 6: Evaluierung der Veranstaltungsorganisation

| Organisation der Tagung | |
|---|------------|
| Die Informationen im Vorfeld der Tagung waren ausreichend | 1,3 |
| Der Anmeldemodus für die Tagung war gut | 1,7 |
| Die Veranstaltungsräumlichkeiten sind gut geeignet | 1,2 |
| Die zeitliche Struktur der Veranstaltung war gut | 1,3 |
| Die Gesamtorganisation der Tagung war gut | 1,3 |
| GESAMT | 1,4 |
| Generelle Fragen | |
| Die Themen der Tagung sind interessant | 1,2 |
| Es gab ausreichend Raum für Diskussion und Mitgestaltung | 1,4 |
| Es gab ausreichend Raum für Austausch und Vernetzung | 1,7 |
| Ich konnte relevante Erkenntnisse für mein Arbeitsfeld gewinnen | 1,6 |
| Die Atmosphäre während der Veranstaltung war gut | 1,2 |
| GESAMT | 1,4 |

| Sonstige Anmerkungen | Nennungen |
|---|------------------|
| gute Organisation der Tagung | 6 |
| Namenskärtchen erwünscht | 3 |
| schlechter AK/WKO Vortrag | 2 |
| schlechte Lesbarkeit der Präsentationen | 2 |
| schlechtes Zeitmanagement | 2 |
| schlechtes Catering | 7 |
| Mann/Frau Verhältnis bei ReferentInnen ungleich | 1 |
| tolle Räumlichkeiten | 2 |
| schlechte Räumlichkeiten | 1 |

In Bezug auf alle aufgelisteten Parameter, sowohl hinsichtlich der Workshop Beurteilung als auch der Organisationsevaluierung, konnte ein Gesamtergebnis von 1,5 erzielt werden.

2. Darstellung der Änderungen („Soll-Ist-Vergleich“)

2.1. Projektkonzept

Im Projektverlauf ist es zu geringfügigen Änderungen hinsichtlich Deadlines gekommen, die jedoch keinen erheblichen Einfluss auf den Projekterfolg genommen haben. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem angefügten Meilensteinplan.

2.2. Projektdurchführung

Aufgrund der Tatsache, dass Frau Sigrid Kosak IBG verlassen hat, wurde als Tagungsorganisatorin Frau Corinna Marek im Februar 2012 nachbesetzt.

2.3. Projektbudget

In punkto Projektbudget gibt es kleine Abweichungen zwischen dem Projekt-Plan und den tatsächlich verbrauchten Projektkosten. Diese Änderungen betreffen die Versandkosten der Tagungsprogramme sowie die Transfer- und Übernachtungskosten. Letztere sind entstanden durch teurere Flüge als ursprünglich kalkuliert, da die ReferentInnen die günstigeren Flüge zeittechnisch nicht erreicht hätten. Bezüglich Versand der Tagungsprogramme kann festgehalten werden, dass weniger Programme als zu Anfang geplant postalisch verschickt wurden. Die KooperationspartnerInnen haben den Großteil der Einladungen per Mail verschickt.

3. Reflexion der Projektumsetzung und Ausblick

3.1. Ziele

Die im Punkt 1.1. beschriebenen Projektziele wurden erreicht. Die Tagung hat durch die Aktualität der Themen dazu beigetragen, neue Daten und Theorien aus Studien, sowie praktische Erfahrungen aus Projekten bekannt zu machen und konkrete Möglichkeiten des Gesunden Führen in einer Organisation zu diskutieren. Zusätzlich wurde bei den TeilnehmerInnen Interesse an einer intensiveren Auseinandersetzung mit den gebrachten Inhalten und darüber hinaus mit weiteren Aspekten dieses breiten Themenspektrums geweckt.

Ziel war es unter anderem, dass die jeweiligen Führungskräfte gezielt auf den Aspekt des Gesunden Führens eingehen und so ihre MitarbeiterInnen jederzeit wertschätzen und motivieren.

3.2. Zielgruppe

Den Rückmeldungen der TeilnehmerInnen zufolge wurde der vorgestellte Themenbereich als wichtig erkannt und wahrgenommen. Sie konnten dadurch erkennen, wie wichtig die Organisationskultur in einem Unternehmen ist und wie mögliche Vorschläge zur Implementierung dieser aussehen können.

3.3. Erfolgsfaktoren und Hürden

Nach dem Ausfall der Tagungsorganisatorin Frau Sigrid Kosak konnte durch die Übernahme durch Frau Corinna Marek und die gute IBG-interne Zusammenarbeit, die neue Aufgabenverteilung in der Planungsphase der Veranstaltung erfolgreich organisiert werden.

3.4. Schlussfolgerungen

Da leider nicht die gewünschte Rücklaufquote an Feedbackbögen erzielt werden konnte (52 von 116 Feedbackbögen), konnten in der Evaluierung nicht alle Rückmeldungen berücksichtigt werden. Obwohl bereits zu Beginn der Veranstaltung erwähnt wurde, dass Feedbackbögen ausgeteilt wurden und auch darauf hingewiesen wurde, dass diese sowohl per Post, per Fax, per Mail oder gleich direkt nach der Tagung abgegeben werden konnte, wurden nur 52 Stück abgegeben.

Damit in Zukunft mehr TeilnehmerInnen ihre Meinung äußern und damit zur Qualitätssicherung beitragen können, wären folgende Implikationen möglich:

- Möglichkeit, das Feedback via Online-Fragebogen noch im Nachhinein abzugeben (mit Email Reminder)
- Feedbackbögen mittels Rücksendekуверт für postalische Übermittlung (mit Email Reminder)

3.4.1. Themenauswahl

Die Auswahl der ReferentInnen erfolgte auf Grundlage von Networking und langjährigen Kontakten des Geschäftsführers Herrn Ing. Mag. Dr. Klicka. Die Themenauswahl wurde durch eine Experteneinschätzung anhand von Praxisrelevanz und Aktualität entschieden.

Um dem Wunsch der TeilnehmerInnen nach einem breiteren Themenspektrum nachzukommen und sowohl Aktualität wie auch Wissenschaftlichkeit zu gewährleisten, könnte die Themenauswahl bei zukünftigen Veranstaltungen auch auf Basis eines öffentlichen „Call for Abstracts“ erfolgen.

3.4.2. Anmeldemodus

Der Anmeldemodus gestaltete sich als sehr effektiv und wurde von den Interessenten gut angenommen. Es bestand die Möglichkeit sich direkt über die IBG-Homepage für die Tagung anzumelden

3.4.3. Zeitliche Struktur der Tagung

Den Rückmeldungen der TeilnehmerInnen zufolge war das Zeitmanagement der Tagung gut geplant. Sowohl in den kurzen Pausen zwischen den Vorträgen als auch in der längeren Mittagspause konnte Austausch und Diskussion stattfinden.

3.4.4. Catering

Da das Catering nicht als Fingerfood angeboten wurde und die räumlichen Gegebenheiten vor Ort dafür nicht konzipiert waren, haben ein paar TagungsteilnehmerInnen einen Verbesserungsbedarf aufgezeigt. In Zukunft soll darauf geachtet werden, dass das Catering an die Infrastruktur vor Ort angepasst und der gesundheitliche Aspekt auch bei der Auswahl der Speisen gelehrt wird.

3.5. Ausblick

Aus den Erfahrungen seitens des Organisationsteams und den Rückmeldungen von TeilnehmerInnen und ReferentInnen leiten sich folgende Implikationen für zukünftige Projekte bzw. Veranstaltungen ab:

3.5.1. Nachfrage und Informationsbedarf

Das Interesse an der Tagung sowie weiteren Veranstaltungen zu ähnlichen Themen war seitens der TeilnehmerInnen sehr groß, da generell das Thema „Gesundes Führen“, „MitarbeiterInnenmotivation“ etc. in den kommenden Jahren einen wichtigen Stellenwert einnehmen wird und gute Führungskräfte von Anfang an zum Erfolg dieser Implementierung beitragen wollen.

3.5.2. Vernetzung

Wichtig ist, wie auch aus den Rückmeldungen hervorgeht, dass den TeilnehmerInnen genügend Raum für Vernetzung und informellen Austausch geboten wird. Da manche Tagungs-TeilnehmerInnen mehr Bedarf an Austausch in den Pausen hatten, wurde die Ausweitung der Pausenzeiten, sowie Kontakt mittels Online-Formular vor der Veranstaltung als Lösungsvorschläge genannt.

3.5.3. Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die gewünschte Zielgruppe erreicht wurde, sowie die Auswahl der ReferentInnen ein tolles Feedback erhielt und so die gesamte Tagung ein großer Erfolg war. Da die vorgestellten Themen einen immer wichtiger werdenden Stellenwert einnehmen werden, müssen den beteiligten Personen laufend aktuelle Informationen zur Verfügung stehen, um die Umsetzung dieses neuen Bereichs fördern zu können.

3.5.4. Verbreitung der Projektergebnisse

Die Tagung wurde dokumentiert und im Web publiziert (Abstracts und Präsentationen der Vorträge). Diese Tagungsunterlagen wurden den TeilnehmerInnen auf der IBG Homepage als Download zur Verfügung gestellt.